Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 28 (1902)

Heft: 6

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



and bin ber Dufteler Schreier Und hör' eine neue Mär' Daß jett in der Schweiz "Die Woche" Wieder gern abonnieret mar'!

Das muß man dem "Wöchner" laffen: Er hält auf die Schweizer nicht viel, Daß er glaubt, fie fallen in Menge Berein auf fein Gautelfpiel.

Der Wilhelm hat ihm in Gnaden Den Adlerorden verlieh'n, Drum lag' man uns Republikaner "Un'gicherlet" von dannen gieh'n.

Schone bekannte Sprüche für die hohe fastnacht, zurechtgeschnitten für ein fühlendes Publikum.

Ueb immer Treu und Redlichkeit, besonders auch zur Fastnachtszeit, Damit Lu nicht zum Tangen heute, gescheidter scheinft als andre Leute. Bescheidenheit ift eine Zier, mein lieber Freund ich rate Dir: Wo brave Kaftnachtmacher laufen, vermehre felber gleich den Saufen. Der Rrug jum Brunnen wie man fpricht, geht lange bin, bis daß er bricht. Und also fei und bleibe Haffer, von Krügen voller Brunnenwaffer. Die Reinlichkeit erhalt ben Leib, und gieret Rinder, Mann und Beib. Es werdens Groß und Aleine fühlen, wenn fie die Rehlen fleißig fpulen. Wer niemals einen Rausch gehabt, ber hat als ftarter Mann geschlappt; Ber es begreift, muß ihn beneiben, ein ichones Quantum mag er leiben. Gebrannte Rinder werden ichen, erfahren wir ja täglich neu; Kann flugen Leuten nicht geschehen, wenn fie das Löschen gut verfteben. Der Gfel ift ein bummes Tier, ber Clephant tann nichts bafür. Singegen trinten bie Rameele, für viel gu lange - meiner Seele. Erquide gern des Rächsten Berg, ce fühlt fo gern wie du den Schmerg; Und trinkt ec ftill aus beinem Glase, dann rumpfe nicht fo wild die Rafe. Die Arbeit macht bas Leben fuß und fahrt bei Mufit in die Ruft: Bewegung macht gesund und munter und munderschönen Durft mitunter. Der Apfel fällt nicht weit vom Baum; man mache feinen Buben Raum; Und foll die Rinder nie furangen, wer beten fann, der fann auch tangen. Ber öfters lügt, dem glaubt man nicht; hingegen wenn er Narrheit fpricht Dann fdreit und jubelt Alles : "Michtig!" Drum ift die Fastnachtszeit fo wichtig. Und Morgenftund' hat Gold im Mund; ein ewig ichoner Spruch im Grund, Um Afchermittwoch aber schwerlich, mas jedem Denker fehr erklärlich. Wie glüdlich ift wer bas vergißt, was einmal nicht zu ändern ift; Die Fastnacht leider wird verschwinden: Auf Wiedersehn! — Auf Wieder=



Fran Stadtrichter: Gottlob, Berr Feust, af i Sie doch au wieder gfeh, i han icho gfürcht, Sie feigid im Kantonsrat nüd gwedt worde quem Mittagaffe!

Serr Feufi: Ja was und dann na ohni Parisööli, mand Sie mi öppe na chöglä, Berehrtischti?

Frau Stadtrichter: Rai fab nud, aber es wär doch goppel nüd drüber uus, mammer bin afiga Berhand= liga magem Strichof Gim en Buber voll chalts Waffer muekti afchütte, af er wieder zur B'finnig däm!..

Berr Fenfi: 3a fo, Sie meinid halt, Manfchette-Buure hebid mer icho jet meh as gnueg, asig graui Theoretiker. Sab glaubi gwuß au, mi Berehrtischt, af der "Malchanismus" und d'"Mischtgabologie" und au d' "Sau-Anatomie" um d' Wienecht umme alliwiil na die richtigichte Fächer feigid für en junge Buurebueb lehre en Buur 3'werde. Frau Stadtrichter: Ja und fab muends doch, wo wettid mer susch bie guete Bunreschüblig übercho, wussed Sie, wo min Ma sogarn ift? Mer darf nud bra dante! ...

Guano.

Ein Bundesrichter geht mit seinem Freunde nahe bei Bern spazieren, mo eben neben der Landstraße ein Bauer seine Matte düngt. Der Bundesrichter rumpft die Rase ob des intensiven Geruches der Jauche und macht feinem Begleiter eine unmirsche Bemerfung über bes Bauers Arbeit, bie diefer aber noch hört. "Ja galled, herr Doftor, bas ichteicht halt", bemerkt der Bauer, "aber der Guano isch nuschti jege g'tüür für üüs Buura, wie-n-i letthi gläfä ha, mägä denä 320,000 Freichli Aber eine Antwort hat er noch heute zu gut.

Thurgauer Tagblatt, Reserendumssabrik, hat immer den wichtigen Blid, wie man recht klug mit Beschick, gewisse Patienten der Republik mit klingenden Aussichten erquick! So gibt das Blatt einen prächtigen Zwick dem zweiten Nordostbahngeleise. Man rät dem zu besahrenden Kreise, sich ja nicht zu setzen auf dem Eise wie blöde, undehilfliche Greise, dem Beute begierigen Bunde zur Speise. Bevor das Lokomotiv doppelt reise, verlange man tüchtige Bodenpreise! So singt die vaterländische Meise, leise. leise, fromme Beise!

Knittelreim.

3ch bin fein Freund ber Literatur, von wegen meiner Liternatur.

Briefkasten der Redaktion.



L. H. i. G. Wir glauben, unfer schönes weißes Kreuz im roten Held habe jett ernstliche Konturrenz erhalten. Wenn man die Tagesblätter liest mit ihren spaltenlangen Artifeln über den leidigen

Reproduktion von Text oder Bildern nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

Seiden-Fahnen

Fahnen-Seiden

Adolf Grieder & Cie., Zürich

Adolf Grieder & Cie., Luzern